Jeder Schuss ein Treffer

In der top agrar-Südplus 4/2017 geben wir Tipps zum Setzen von Impf-Spritzen bei Schweinen. Was Sie sonst noch beachten sollten, lesen Sie hier.

Ab in den Müll!

Nadeln sollten niemals lose in den Müll geworfen werden! Auch ein Einwickeln in Papier reicht nicht aus. Um Verletzungen zu vermeiden, können Landwirte benutzte Kanülen in einem geschlossenen Gefäß sammeln. Hier bietet sich zum Beispiel ein spezieller Kunststoffbecher an. Dieser hat drei Öffnungen im Deckel, durch die alle Kanülen sicher von der Spritze gelöst oder direkt eingeworfen werden können. Für die komplette Entsorgung des vollen Behälters lässt sich der Deckel auch dauerhaft verschließen. Abgelaufene Impfstoffe und Restbestände nimmt der Tierarzt in der Regel zurück – eventuell gegen eine geringe Gebühr.

Einmal ist genug

Zur Einzeltierbehandlung oder wenn der Infektionsdruck im Bestand besonders hoch ist, werden Einwegspritzen und Einmalkanülen benutzt, die man nach dem Gebrauch wegwirft. Nur so lassen sich Infektionsketten sicher unterbrechen und Keimübertragungen von einem Tier zum nächsten garantiert ausschließen.

Zudem gilt: Für Antibiotika und Impfstoffe niemals dieselbe Spritze benutzen! Denn Ablagerungen von anderen Medikamenten können die Wirksamkeit der Impfstoffe beeinflussen.

Handschuhe an, Risiko aus

Bei Stress und Hektik ist es schnell passiert: Man sticht sich mit der Nadel und überträgt so möglicherweise Erreger. Vor allem Arbeiten im Team sind gefährlich – zum Beispiel wenn ein Mitarbeiter dem anderen ein Ferkel zur Behandlung herüberreicht.

Im Handel gibt es verschiedenste Handschuh-Modelle. Denkbar sind spezielle Stichschutz- oder Schnittschutzhandschuhe. Für ein gutes Tastempfinden sollten die Handschuhe eng anliegen, also in verschiedenen Größen vorrätig sein. Wie sich die passende Handschuhgröße ermitteln lässt, zeigt die nebenstehende Übersicht. Messen Sie anhand der Skala am besten gleich selbst nach!

Fotos: Leichhauer, Dammann

Texte: Gerd Vahrenhorst, GFS; Mareike Schulte